Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 6 (1880)
Heft: 23

Artikel: Zum 6. Juni nach Olten
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-424740

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

I by d'r Düfteler Schreier
Und trotzdem bigrifferi nüd,
Daß m'r Alles nu will verlöthe
Mit zwei oder drei Tage Zyt.

Zum Byspiel dobe d'St. Galle
All' Fritig wönd's Zahltag ha;
Sie meine, de Lüüte wur's diene,
Weme Samstigs scho baar zahle cha.

Und denn für die ebige Lumpe
Fiel o der Blaumöntig ganz weg; —
So glaubed'r, s'Suufe und s'Pumpe
Bring' noher denn Keine meh z'weg?

Zur Bundesbank.

Der Bundesrath kommt zur Bundesbank
Mit des Gesetzes Messer — —
Der Bundesrath ist doch nicht krank?
Ach nein! Er wird nur — nicht besser!

Steckbrief.

Die Kurie hat einen Vertrauensmann in die Schweiz geschickt, um die Lage der Kirche zu untersuchen und demgemäss Massregeln zu ergreifen. Da zu befürchten ist, dass beabsichtigt wird, den ohnehin schon verrückten Standpunkt der Kirche noch mehr zu verdrehen, ersuchen wir Alle und Jede, Denen diese Vertrauensperson zu Gesichte kommt, dieselbe einzufangen und frankirt durch unsern Briefkasten an uns gelangen zu lassen behufs Unschädlichmachung durch den Papierkorb.

Die Handfesten vom „Nebelspalter".

Signalement.

Alter: unbekannt.
Herkunft: Rom.
Statur: sehr mittelmässig.
Mund: gross.
Augen: verdreht.
Nase: vorwitzig.
Ohren: lang.
Hals: unersättlich.
Zähne: behaart.
Kleidung: schäbiger Schafpelz.
Besondere Kennzeichen: trinkt öffentlich Wasser und predigt die Keuschheit. Verkehrt gern mit gleich gesinnten Staatsmännern. Die Nachtigall, welche vor Kurzem in Hottingen die nächtliche Ruhe störte, soll mit diesem Dompfaffen identisch sein.

Zum 6. Juni nach Olten.

Sei mir gegrüsst, „Verein der Eidgenossen",
Seid wirklich Ihr zu gutem Thun entschlossen.
Doch hat als böses Omen mir gegolten
Von jeher dieses „Tagen" dort in Olten.

Von Olten will das Tageslicht nicht kommen,
Was soll das Tagen denn in Olten frommen?
Gar Viele pilgern zu der That nach Olten,
Doch blieb's von je bei dem, was sie — thun wollten.

Wollt wieder Ihr den Stein bergaufwärts treiben?
Dann könntet Ihr recht wohl zu Hause bleiben.
Die Steine, die der schwachen Hand entrollten
Und manche Saat zerknickten, war'n von — Olten.

Zum Reformtag in Bern.

Es reibt sich „Tag" und „Tag" in der „Reform",
Man ficht im Sonnenstrahl mit alten Zöpfen,
Und wenn es Abend wird, so bleibt's die alte Norm;
Wer herrschen will, braucht — Nacht in Volkes Köpfen!

Rägel. Lustig, Chueri, lustig!

Chueri. Ja, lustig, Rägel, lustig! Jez hani emol emene düütsche Prafesser g'hörig d'Chappe g'wäsche!

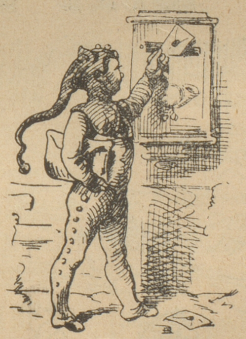
Rägel. Pockemänge, so wäge wa'm?

Chueri Pah, de Gallöri häd bihauptet, s'Impfe seig en Unsinn. Do hani aber g'sait: „Herr Prafesser, reden Sie mir kein deriges Zeug, sonst kömmen Sie an den Lätzen. Meinen Sie denn, unsere Dökter bihaupten es, wegen deren Kuh- und Kalbernymphe, wenn es nicht derenweg wäre. Aber bei Ihnen ist wahrscheinlich d'r Dokter g'verirret und hat Ihnen das Maul g'impft, daß Sie so blateren. Und die Blateren sind einmal sehr gesund, da können die Chälberbocken emmel usen und das hätte Ihnen auch gut gethan, punktum. Und wüssen Sie, Herr Provitesser, unser Publikum ist nicht derenweg dumm und weißt, daß ihm die Zwangsjagge wegen dem Zwangsimpf keinen krumben Buggel macht. Naemal punktum!"

Rägel Bravo, Chueri, hau däwäg zue, denn bringsches na zu öppis!

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

Briefkasten der Redaktion.



M. i. R. „In Bern, da regiert der Welti, und im Winter regiert die Kälte, doch der Wetterprophet mit seinem Bericht regiert das Wetter immer noch nicht. Und wie die Spartaner bei Marathon verspäteten ihren Siegeslohn, kommt Wetterprophet mit seinem Rath immer um einen Tag zu spat!" Gewiß, aber nur, wenn man die gestrige Zeitung liest. — Dr. Seifensieder. Man hätte neben den Kalkulator noch ein Licht stellen sollen. — ? i. B. Ob es in der Schweiz auch „Frau Majorinnen" gibt? Ohne Zweifel, wenn auch nicht in Uniform. „Der and're Beweis: „Au, Frau, mei Ohr!" ist uralt, aber doch wahr!" So, so! — K. Im „Z. T." begehren sie zu kaufen: „Ein schönes, anderthalbschläfiges Bett und eine Guitarre." — C. S. i. B. Für so langathmige Zornausbrüche können wir unmöglich Platz erübrigen. — P. i. Bl. In Basel wächst das steuerbare Vermögen der Bürger; bei uns aber vermögen die Bürger die wachsenden Steuern nicht mehr zu zahlen. — Lerche. Anders läßt sich's nicht machen; Einer von Beiden hat immer den Schaden. — L. F. i. ? Annoncenblüthen: „In ein Logis wird ein sauberer Arbeiter gesucht." — „Ein hohes Zimmer, möblirt oder unmöblirt, nebst Nordlicht und Aussicht in's Grüne." — „G. Naphtaly wünscht sofort eine helle, sonnenreiche Wohnung zu vermiethen, bestehend aus 6 Zimmern, Küche mit Wasserleitung, Mädchenkammer, auf der Winde eine Kammer und Keller." — E. W. i. R. Täuschung ist Täuschung. Aber bei wem? — W. F. N. i. M. Wir sehen Ihren Beiträgen mit Vergnügen entgegen. — J. M. K. i. St. G. Besten Dank für das Eingesandte. — Champion. Sie sollen demnächst einläßlichen Bericht erhalten; vierzehn Tage aber wird's immerhin anstehen. — F. J. i. Cal. Dank und Gruß. — S. i. A. Das ist noch gar Nichts; ein Advokat in Cleveland, Ohio, vertheidigte ein des Diebstahls angeklagtes Mädchen folgendermaßen: „Meine Herren, Sie mögen den Ozean an einen Telegraphendraht hängen, daß er trocken wird, — Sie mögen einen Schneesturm mit dem Regenschirm aus seiner Richtung treiben, — Sie mögen über den Krater des Vesuv's eine Serviette binden, um alle Ausbrüche zu verhindern, — Sie mögen die Wolken mit einer Suppenkelle vom Firmament holen und an den Mond einen Zeddel „Zu vermiethen" kleben, — aber nicht einen Augenblick dürfen Sie sich zu dem Irrthum verleiten lassen, daß die Angeklagte das Seidenzeug gestohlen habe!" Und die Geschwornen votirten für — Freisprechung. — Peter. Das Versprochene nicht eingetroffen. — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.**

Hiezu eine Annoncen-Beilage.